

Hate Speech

eine Internet (un)Kultur?

*Vergiss niemals, dass auf der
anderen Seite ein Mensch sitzt!*

(erste Regel der Netiquette, ca. 2000)

- Zwei Drittel der Jugendlichen (im Alter 14+) sind schon einmal mit Hassbotschaften im Netz konfrontiert worden.
(Forsa-Umfrage im Jahr 2016 der Landesanstalt für Medien NRW (LfM))
- 14- bis 24-Jährigen waren es sogar 91%.
(LfM 2006)



Beleidigungen, üble Nachreden und auch Hass stellen im Internet aber kein neues Phänomen dar.

„Strategien, Praktiken und Methoden der Herabsetzung, Verunglimpfung Einschüchterung und der Diskriminierung haben ihre digitale Form gefunden“ (Fleischhack 2017, 23).

Beispiele:

- Rassistischen Facebook-Gruppen,
- Beleidigungen in Kommentaren,
- homophoben Tweets oder
- diffamierenden YouTube-Videos.

Begriffe und Entwicklung:

Der Begriff des Internet-Trolls bzw. des trollens ist schon seit den 1990ern eine verbreitete Bezeichnung für

→ Das aktive und bewusste Provozieren des Provozieren willens.

Aktuelle Studien (LfM 2006) belegen, dass die technologisch vermittelten Hassformen eine drastische Entwicklung eingenommen haben.

Amadeu Antonio Stiftung (2013):

Diskriminierung, Abwertung und Feindlichkeit gegenüber bestimmter sozialen Gruppen hinsichtlich deren

- ethischen Zugehörigkeit,
- nationaler Herkunft,
- sexueller Orientierung,
- Geschlecht,
- religiöser Zugehörigkeit,
- Alter,
- Behinderung oder Krankheit.

Jugend-Medien-Schutz-Report 1/2017:

- Ein „öffentlich repräsentierter Hass, hinter dem letztlich eine auf bestimmte Gruppen einer Gesellschaft bezogene Menschenfeindlichkeit steht“ sowie
- „oft auch eine gezielte Hetze gegen eben diese Gruppe, die nicht selten in offenen Aufruf zur Gewalt gegen Angehörige dieser Gruppe mündet“ (Hajok 2017, 2).

Jugend-Medien-Schutz-Report 1/2017:

Im Sinne der gesetzlichen Bestimmungen des Kinder- und Jugendschutzes ordnet Hajok dies einer sozial-ethischen Desorientierung zu, dass als Wirkungsrisiko für Kinder- und Jugendliche vermieden bzw. unterbunden werden muss.

Beispiele und Formen von Hate Speech:

(Handreiche der LfM „Hate Speech – Hass im Netz“)

- Bewusste Verbreitung uniformierter oder falscher Aussagen:
„Die Flüchtlinge haben alle teure Handys.“
„Die Flüchtlinge müssen im Supermarkt nicht bezahlen.“
- Tarnung als Humor oder Ironie:
„Ich will ein neues Smartphone. Wird’ ich im nächsten Leben halt Asylant.“
- Herabwürdigung und verunglimpfende Begriffe; sexistische und rassistische Beleidigungen:
„Kanake.“, „Schwuchtel.“, „Schlampe“

Beispiele und Formen von Hate Speech:

(Handreiche der LfM „Hate Speech – Hass im Netz“)

- Bedienen von Stereotypen und Verurteilungen durch bestimmte Begriffe und Sprachmuster: „Homo-Lobby.“, „Asylantenflut.“, „Das Boot ist voll.“, „Ausländer raus.“, „Drohende Islamisierung.“
- Verallgemeinerungen:
„Alle Griechen sind faul.“
- Wir/Die-Rethorik:
„Die bedrohen ‚unsere‘ Frauen.“

Beispiele und Formen von Hate Speech:

(Handreiche der LfM „Hate Speech – Hass im Netz“)

- **Verschwörungstheorien:**
 - „Der Staat will unsere Kinder zu Homosexuellen erziehen.“
 - „Die Politik unterstützt die Islamisierung Deutschlands.“
- **Plakative Bildsprache:**
 - Rassistische Darstellung z. B. von Schwarzen Menschen mit Baströcken.
- **Bilder, die Stereotypen reproduzieren, indem sie z. B. muslimische Männer mit Sodomie in Verbindung bringen.**

Beispiele und Formen von Hate Speech:

(Handreiche der LfM „Hate Speech – Hass im Netz“)

- Gleichsetzung:
Juden = Israel
- Gleichsetzung von Homosexualität mit pädosexueller Kriminalität, Inzest oder Sodomie.
- Befürwortung oder Androhung sexualisierter Gewalt – oft in konzentrierter Form. (z. B. #Gamer Gate)
- Befürwortung von oder Aufruf zu Gewalttaten:
„Die sollte man alle abknallen/verbrennen/vergasen.“
„An den Galgen mit ihnen.“

(LfM 2017, 12).

Entwicklung von Hate Speech:

Teilweise versteckten oder nicht öffentlich beachteten Bereichen des Internets



Teilöffentlichkeit (Strobel 2017, 30) der Sozialen Medien
Gegen die „von Oben“ gelenkten offiziellen Medien wird eine digitale Opposition gestellt, die die eigentliche Wahrheit verkündet.

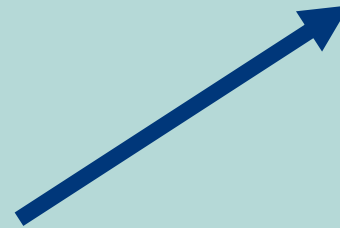


Öffentlichen Diskurs

Neue Radikalität:

„Dir sollte man den Kopf abschneiden!“

(Politisch und ideologisch motiviert)



„Wie dumm muss man sein...“

Motivlagen:

- 1.) Ausgrenzung,
- 2.) Einschüchterung,
- 3.) Dominanz und Deutungshoheit und
- 4.) Spaß und Nervenkitzel

(Schmitt 2017, 52 ff.).

Sozialisation in der Jugendphase: (Rauschenbach 2017)

- Selbstpositionierung
Entwicklung einer eigenen Haltung, einer eigenen Meinung und eines eigenen Weges im Verhältnis zu den Mitmenschen, der Gesellschaft und Werten.
- Zugehörigkeit zu einer Gruppe.
- Abgrenzung von der Erwachsenenwelt – vertreten bspw. durch die Eltern, Lehrer oder Sozialarbeiter*innen.
(Notwendigkeit einer immer drastischeren Abhebung durch extremeren Texten, Bildern bis zu grenzüberschreitenden Botschaften.)

(Hajok 2017, 3)

Sozialisation in der Jugendphase:

Durch mittlerweile fast hoffähig gewordenen diffamierende Umgangsformen im Internet, wie bspw. Twitter Nachrichten durch Staatspräsidenten, und die Erweiterung von Hass und Hetze im Internet wird Jugendliche ein Vorbild durch die Erwachsenenwelt geboten.

Das Internet ist kaputt – wir müssen es reparieren!

Nutzer*innen haben darauf folgende Antworten gegeben:

- „Von den Betreibern wünschen sie sich eindeutige Hinweise, wie sich die Nutzer*innen im Internet verhalten sollen.
- Eine schnelle Löschung von Hasskommentaren und Sperrung der Accounts der Verfasser*innen.
- Ein stärkeres Vorgehen der Strafverfolgungsbehörden gegen Hasskommentare.
- Hasskommentare verstärkt mit Argumenten widerlegen“
(Hajok 2017, 5).

Aktiv gegen Hate-Speech:

„Counter Narrative“

Sich offensiv gegen Hetzte durch Kommentare, Videos Bilder auf Blogs, Tweets, Youtube und Instagram stellen.

„Counter Speech“

In den direkten Kontakt mit Personen begeben, die Hate Speech betreiben.

? Hate Speech?
Beleidigung ?
? Satire ? Trollen
Meinungsfreiheit
?

Handlungspraxis der Jugendsozialarbeit:

- **Kontexte und „common sense“ vermitteln/bearbeiten**
In welchem Rahmen sind Beleidigungen in Ordnung?
Wo ist es nicht in Ordnung?
- **Vermittlung von Medienwissen**
Erzeugung von Aufmerksamkeit durch Beleidigung als marktwirtschaftliche und politische Praxis.
- **Wertevermittlung**
Umgangsformen in einer Gesellschaft durch Vorbild und Diskurs vermitteln.
- **Counter Speech und Counter Narrative**

Literaturverzeichnis:

- Amadeu Antonio Stiftung (2013): *Viraler Hass: Rechtsextreme Kommunikationsstrategien im Web 2.0*. URL: <http://www.amadeu-antonio-stiftung.de/w/files/pdfs/viraler-hass.pdf> [letzter Aufruf: 1.2.2018]
- Fleischhack, Julian (2017): Der „Hass“ hat viele Formen. In: Kai Kasper, Lars Gräßler, Aycha Riffi (Hrsg.): *Online Hate Speech – Perspektiven auf eine neue Form des Hasses*. Kopead Verlag. Düsseldorf-München. S. 23- 28.
- Hajok, Daniel (2017): *Hate Speach. Hass und Hetzte im Netz als Thema des Kindes- und Jugendschutzes*. In: *Jugend Medien Schutz-Report – Februar 1/2017*. Nomos Verlag. Baden-Baden. S. 2-6.
- LfM - Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen (2016): *Ethik im Netz – Hate Speech / Forsa Untersuchung*. URL: http://www.lfm-nrw.de/fileadmin/user_upload/lfm-nrw/Service/Veranstaltungen_und_Preise/Medienversammlung/2016/EthikimNetz_Hate_Speech-PP.pdf [Abruf: 1.2.2018]
- LfM - Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen (2017): *Hate Speech – Hass im Netz / Informationen für Fachkräfte und Eltern“* (3. Auflage). Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen (LfM) und Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz (AJS) Landesstelle NRW e. V.. Düsseldorf.
- MPFS - Medienpädagogischer Forschungsbund Süd-West (2016): *JIM-Studie 2016. Jugend, Information, (Multi-)Media. Basisuntersuchung zum Medienumgang 12- bis 19-jähriger*. Stuttgart.
- Rauschenberger, Thomas (2017): *Jugend – eine vernachlässigte Altersphase*. In: *DJI Impulse*. Nr. 115, 1/2017. Deutsches Jugendinstitut. München. S. 4-7.
- Schmitt, Josephine B. (2017): *Online Hate Speech: Definition und Verbreitungsmotivationen aus psychologischer Perspektive*. In: Kai Kasper, Lars Gräßler, Aycha Riffi (Hrsg.): *Online Hate Speech – Perspektiven auf eine neue Form des Hasses*. Kopead Verlag. Düsseldorf-München. S. 51- 55.
- Strobel, Cornelius (2017): *Die Grenzen des Dialogs. Hate Speech und politische Bildung*. In: Kai Kasper, Lars Gräßler, Aycha Riffi (Hrsg.): *Online Hate Speech – Perspektiven auf eine neue Form des Hasses*. Kopead Verlag. Düsseldorf-München. S. 29- 33.
- Tillmann, Angela (2017): *Digital vernetzt*. In: *DJI Impulse*. Nr. 115, 1/2017. Deutsches Jugendinstitut. München. S. 16-19